

Heidelberg 19. Sept. 1923.

Hochgeachteter Herr General!

Ist mir sehr dankbar für den Antwort auf Ihren Brief vom 22. Aug. und auf die Einladung zur Oktoberversammlung, die mir in Tübingen erteilt, wozu mich mein Arzt geschickt hat. Der Aufenthalt dort hat meinen Zustand nicht gebessert, und nach mir nur Beschwerden wieder haben sich meine Beschwerden noch erhöht. Es hat sich aber anscheinend herausgestellt, daß das schwerste erträglichen Schmerzen, an denen ich leide, weniger mit Herzkrankheit als mit einem Bruch zusammenhängen, den ich während des Krieges erworben habe und der sich in der letzten Zeit erheblich vergrößert hat. Da es mir kaum ein anderes Mittel gibt davon frei zu kommen, hat mich mein Arzt, dem der Chirurg zustimmt, mich einer Operation für zuzustimmen, obwohl dies natürlich in meinem Alter ein gewisses Risiko bedeutet. Ich werde mich in dieser Tage nach einer Beratung mit meinem Vater darüber zu entscheiden haben, ob ich den Art befolge, was dann wohl noch in dieser oder zur Anfang der nächsten Woche geschehen würde. In jedem Falle aber ist es